Jubiläum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **85 (1978)**

Heft 9

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jubiläum

Emil Naef 70jährig

Am 27. Juni durfte Emil Naef, in vielen Kreisen auch unter seinem Künstlernamen «Millo» bekannt, in bester geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag feiern. Emil Naef ist vielen Lesern der «mittex» bestens bekannt, war er doch von 1943 bis 1973, also während 30 Jahren, Hauptfachlehrer für Bindungslehre, Farbenlehre und Fachzeichnen in Wattwil. Hunderten von Textilfachleuten hat er in seiner humorvollen Art gezeigt, wie Kette und Schuss miteinander verbunden werden können, welche Farben zueinander passen, wie die Proportionen sein sollten. Seine Aufgabe ist ihm vor allem auch dadurch erleichtert worden, als er nicht nur Lehrer sondern auch begnadeter Künstler war und immer noch ist. Unzählige Gemälde sind der Beweis für seine grosse Schaffenskraft. Seine Charakterköpfe, Landschaften, Blumen zeugen von scharfer Beobachtungsgabe. Bekannt ist Emil Naef aber auch durch seine Soldatenkarten geworden, die während und nach dem letzten Kriege bewiesen, dass man auch ernsten Sachen immer eine humorvolle Seite abgewinnen kann.

Wir wünschen Emil Naef an der Schwelle des 71. Lebensjahres alles Gute und hoffen, dass er auch weiterhin noch sein geliebtes Hobby Malen zur Freude all seiner Bekannten und Freunde möglichst lange ausüben möge.

E. W.

Dr. Walter Reiners wurde 70

Dr. Walter Reiners, eine der profiliertesten Persönlichkeiten des deutschen Maschinenbaus, wurde am 10. August 70 Jahre alt. Vor einem Jahr zog sich Dr. Reiners aus der aktiven Leitung der Firma W. Schlafhorst & Co. zurück und ist seitdem Vorsitzender des neu gegründeten Gesellschafterausschusses. Die heutige Weltgeltung von Schlafhorst & Co. mit einem 90 %igen Exportanteil, basierend vor allem auf einem in seiner Perfektion praktisch unerreichten Kreuzspulautomaten, ist im wesentlichen Dr. Reiners zu danken. Er war es auch, der schon kurz nach dem Krieg den Anstoss gab zur Gründung eines Zusammenschlusses der Hersteller von Textilmaschinen in Europa. Frankreich würdigte dieses Bemühen durch die Verleihung des Croix de Chevalier der Ehrenlegion. Auch seine Verdienste um die deutsche Industrie, namentlich um den Maschinenbau, fanden Anerkennung. Dem vormaligen Präsidenten des VDMA und Vizepräsidenten des BDI, dem Mitglied des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft und des Kuratoriums der deutschen Forschungsgemeinschaft verlieh der Bundespräsident das grosse Verdienstkreuz.

Splitter

Geographische Schwerpunkte des Schweizer Energieimports

Von der in der Schweiz verbrauchten Energie stammten 1976 über 85 % aus dem Ausland. Dabei ist in bezug auf sämtliche Energieträger eine starke geographische Konzentration festzustellen. So kamen mehr als 55 % des importierten Rohöls, auf das 76,6 % des schweizerischen Gesamtenergieverbrauches entfielen, allein aus den Arabischen Emiraten und aus Nigeria. Vom weniger bedeutenden Gas (3,7 %) bezogen wir knapp 96 % aus den Niederlanden. Bezüglich der Kohle (1,4 %) stand die Bundesrepublik Deutschland bei einem Einfuhranteil von zwei Dritteln mit Abstand an der Spitze. Uran (3,4 %) schliesslich führte die Schweiz zu 46 % aus den Vereinigten Staaten ein und zu 26 % aus Südafrika.

Die «Auswanderung» von Hochschul- und HTL-Absolventen

In den letzten drei Jahren überwog bei der vom Biga statistisch erfassten Aus- und Rückwanderung wehrpflichtiger Schweizer mit Hochschul- oder HTL-Bildung die Auswanderung deutlich. Nachdem in den fünf vorangegangenen Jahren (1970—1974) jeweils ein kleiner Rückwanderungs-Ueberschuss festgestellt worden war, der insgesamt eine Netto-Zuwanderung von 266 Personen ergab, betrug der Auswanderungs-Ueberschuss für die Jahre 1975 bis 1977 bei den wehrpflichtigen Hochschul- und HTL-Absolventen insgesamt 747. In den vergangenen zwei Jahren lag die Zahl der betreffenden Auswanderer klar über dem Zehn-Jahres-Durchschnitt 1968 bis 1977, während das Mittel bei den Rückwanderern nicht erreicht wurde. Die bedeutenden Auswanderungs-Ueberschüsse entstanden, zum Teil wegen restriktiver Einwanderungsbestimmungen, nicht mehr gegenüber den «klassischen» Bestimmungsländern wie Kanada oder Australien, sondern vermehrt gegenüber Staaten in Asien und Afrika. In den Erdölstaaten im Mittleren Osten und in Nordafrika zum Beispiel befinden sich recht viele Schweizer mit höherer Ausbildung, wobei ihre «Auswanderung» freilich in den allermeisten Fällen auf wenige Jahre befristet ist. Der höchste Auswanderungs-Ueberschuss entfiel 1977 aber wie schon früher auf die USA.

Die Schweizerimporte aus den Entwicklungsländern

Bis 1972 haben die schweizerischen Einfuhren aus der Dritten Welt weniger stark zugenommen als die Gesamtimporte unseres Landes. 1973 und 1974 stiegen sie demgegenüber stärker, 1975 gingen sie weniger stark zurück als die Gesamtimporte. Im Jahre 1976 wichen die beiden Zuwachsraten nicht wesentlich voneinander ab, während 1977 das Wachstum der Einfuhren aus den Entwicklungsländern mit 22,4 % wieder wesentlich über der Zuwachsrate der Gesamtimporte von 16,7 % lag.